

18./19.+24./25./26. April 2015

Beginn 19:30 Uhr - sonntags 18:00 Uhr



AUSSER KONTROLLE

Eine Farce von Ray Cooney



Pinnbarg-Strom *natur*

**Echter Ökostrom
ohne Wenn und Aber!**

**Jetzt umsteigen:
04101/ 203-0**



Andreas Hettwer
Regisseur

LIEBES PUBLIKUM,

„Außer Kontrolle“ ist der deutsche Titel unserer heutigen Komödie.

Eigentlich wird die deutsche Übersetzung der Doppeldeutigkeit des englischen Originaltitels „Out of order“ eigentlich nicht gerecht. Richtet sie doch den Fokus auf die durch ein Schäferstündchen und dessen Folgen hervorgerufene prekäre Situation eines verheirateten Ministers der englischen Regierung mit der ebenso liierten Sekretärin der Oppositionspartei.

Dabei macht ihnen ein nicht mehr zuverlässig funktionierendes (englisch: „out of order“) Schiebefenster einen gehörigen Strich durch die Rechnung. „Out of order“, oder „nicht mehr so in Ordnung“ ist hier eben nicht nur das Mobiliar der Hotelsuite, sondern auch die Moral der handelnden Charaktere.

Der Autor Ray Cooney ist ein Meister der Boulevardkomödie und so fiel es uns nicht schwer, uns in unserem Jubiläumsjahr für einen Großangriff auf Ihre Lachmuskeln zu entscheiden. Wir hatten schon bei den Proben so viel und herzlich zu lachen, dass wir sicher sind, dass der Funke heute Abend auch auf Sie überspringen wird. Schnallen Sie sich auf Ihren Stühlen an! Man kann nie wissen ...

Gute Unterhaltung wünscht Ihnen

INHALT

Das Stück und der Autor	4
Der fremde Gang	5
20 Jahre FORUM THEATER	8
Ernst-Paasch-Halle	10
Darsteller	12
Produktionsteam.....	13
Rückblick: „Honigmond“	14
Vorschau: „Die bessere Hälfte“	17
Danke	18
Impressum	18
Spielplan	20

AUSSER KONTROLLE

BRITISCHER HUMOR IN REINKULTUR!

„Gelegenheit macht Liebe“, denkt sich der Staatsminister Richard Willey und verabredet ein stimmungsvolles Tête-a-tête mit einer Sekretärin der Opposition in der Suite eines Nobelhotels.

Aber das Schicksal meint es nicht gut mit ihm: Ein lebloser Körper auf dem Fenstersims seines Hotelzimmers durchkreuzt seine Pläne.

Daraufhin bestellt der Minister seinen Sekretär George Pigden ins Hotel – der Mann für alle Fälle. Mit seiner Hilfe soll alles schnell und diskret, ganz im Sinne der Regierung geregelt werden. Aus Angst vor einem

politischen Skandal und der eifersüchtigen Reaktionen der jeweiligen Ehepartner beginnt die halbschreckliche Fahrt auf einem Karussell aus Lügen, Täuschung und Verstecken.

Als dann auch noch der eifersüchtige Ehemann der

Geliebten und die Gattin des Staatsministers auftauchen, der misstrauische Hotelmanager und der geschäftstüchtige Kellner immer wieder hereinplatzen und die liebeshungrige Krankenschwester auf der Bildfläche erscheint, geraten die Dinge „außer Kontrolle“...

Ray Cooney

Ray Cooney, geboren am 30. Mai 1932 in London, ist einer der erfolgreichsten Komödienautoren unserer Zeit. 1946 begann er mit der Schauspielerei und in den 1950ern erfolgreich als Autor zu arbeiten. Mit akribischer, ja mathematischer Genauigkeit kann Cooney absurd erscheinende, aber mit zwingender Logik ablaufende bürgerliche Katastrophen konstruieren, die im atemberaubenden Tempo über die Bühne jagen und die Bühnenfiguren von einer Katastrophe in die nächste, von einer Notlüge in die nächste treiben. Komischer, nervenaufreibender, verrückter sind Komödien selten gewesen. Und erfolgreicher ebenso selten – denn Cooneys Stücke laufen im deutschsprachigen Theater phantastisch – und das Publikum amüsiert sich prächtig.

KATJA KORINTH



Ray Cooney

DER FREMDE GANG

LUST VERSUS MORAL

Unsere Vorstellung spielt uns leider immer wieder, gewollt oder ungewollt, Streiche, die den üblichen Moralmaßstäben zuwider laufen und deshalb besser geheim bleiben.

Der Wachtraum von dem, was man aus Rache oder Hass anderen an den Hals wünscht oder selbst antun könnte, wird dicht gefolgt von aufregenden Phantasien von Sex mit einer oder einem „anderen“. Man malt sich den diesen Sex so phantastisch aus, dass man beginnt, unter seiner gerade herrschenden häuslichen Wirklichkeit schrecklich zu leiden und hofft, dass es dem wirklichen Partner nicht auffällt. Ist er aber misstrauisch und insistiert, fallen einem so viele Gründe ein, wieso es einem gerade nicht gutgeht. Die Geschichte muss realistisch klingen und am besten überprüfbar sein (Stress im Büro, Arbeitsüberlastung, Migräne etc.). Vor allem muss man den Überblick über seine Lügengeschichten behalten. Das ist natürlich schwierig und man sollte geübt sein. Denn die Lügen müssen zur Hand

sein, während einen nur eine persönliche Frage plagt, nämlich, ob man bei seinem Traumobjekt überhaupt eine Chance hätte.

Oft bleibt es nur Phantasie, denn viele Gründe sprechen dagegen, sie auszuleben: Feigheit, sich einen Korb abzuholen (eben „ein fremder Gang“), dem Partner weiter etwas vorzumachen und erst recht, ihm reinen Wein einzuschenken: Die Kinder, die Nachbarn, der Chef, der den Partner doch so nett findet, Mama, Papa usw. Na ja, und so bleibt man denn der Einfachheit halber treu, auch wenn man sich ehrlicherweise selbst gegenüber damit furchtbar untreu geworden ist. Das Schöne dabei: Man selbst ist der einzige Zeuge. Was man also nach unseren

Moralvorstellungen
als treu und damit besonders

Jane hat die
Männer im Griff!



wertvoll ansieht, ist nur allzu oft feige und basiert auf Selbstbetrug. Und derjenige, der „den fremden Gang“ offen wagt, ist eben nicht der kalte, üble Betrüger, als der er in der Öffentlichkeit dasteht, sondern der ehrliche Aufrechte, auch wenn der „alte“ Partner dabei als armes, bemitleidenswertes Opfer auf der Strecke bleibt. Kein perfides Ergebnis, sondern ein Lehrbeispiel, wie doppelzüngig unsere Moralvorstellungen sind.

Natürlich gibt es immer wieder diese Aufrechten, die sich trauen, trotz öffentlicher Missachtung, zu ihrem „fremden Gang“ zu stehen. Oft wird sich das Urteil ändern, nämlich in den meisten Fällen hört man schon bald die immer besser-

wissenden Dritten sagen: „Zu einer Trennung gehören immer zwei, das liegt nie an einem allein“. Und bezeichnenderweise sind das meistens genau diejenigen, die den verlassenen Partner am meisten bemitleidet und bedau-

ert haben und aufdringlich angeblich „zu trösten“ versuchten. Tatsächlich wollten sie aber nur vom Unglück des anderen partizipieren und neugierig alles aus erster Hand erfahren, um sich dann zu sagen: „Mir passiert so was nicht!“ ... Der Stoff, aus dem Schlagzeilen der Boulevardpresse sind.

Schlagzeilen treffen natürlich besonders jene, die ohnehin immer darin sind. Manager, Film- und Sportstars, Königliche und last, but not least, Politiker. Egal was sie machen, ob ihnen ein Furz quer sitzt, ob sie ein Kind bekommen, zurücktreten, einen Preis entgegennehmen, sich als Whistleblower betätigen, bei der NSDAP oder der Stasi Mitarbeiter waren, viel Geld für soziale Projekte gesammelt haben, mit Flugzeug oder Fallschirm abgestürzt sind, ein umstrittenes Ehrenwort gegeben und einen umstrittenen Selbstmord begangen haben, bei einem Autounfall gestorben oder eben fremdgegangen sind: Jede Schlagzeile ist bares Geld für die Medien.

Mal ehrlich: Wenn man Geld hat, ist das eigentlich normal, alltäglich, aber es kommt wohl nicht darauf an, was man macht, sondern wer es macht ...

Politiker sind gewohnt, im Rampenlicht zu stehen, Dinge zu verkaufen, hinter denen sie nicht wirklich stehen, weil sie ganz andere

Wie tarnt man eine Leiche am besten?



Träume haben, sich dem Parteidiktat aber fügen und nach außen in Reden keine eigene Meinung, im Hinblick auf den Listenplatz und die Wiederwahl in Reden, vehement zu vertreten verstehen. Ich will nicht sagen, sie lügen nur, aber sie sind gewohnt, die eigene Wahrheit zu verbiegen und sich dabei nicht erwischen zu lassen. Na ja, eine der wesentlichen Voraussetzungen für den fremden Gang. Und sie sind, je nach Rang, um so mehr, egal wie alt oder objektiv attraktiv (bei der Damenwelt) sehr „interessant“. Wenn einer dieser Herren will, ist immer genug „Material“ zum fremden Gang vorhanden ... und es sind kaum Konsequenzen zu befürchten.

Allerdings kommt es darauf an, wo man es macht. In Frankreich, Italien, selbst in Deutschland ist bisher noch kein Politiker über eine intime Beziehung zu einer anderen Frau als der geheirateten politisch gefallen. Selbst diejenigen, die sich in Zeiten der DDR mit für die Stasi arbeitenden „Sekretärinnen“, z.B. anlässlich der Leipziger Messe, eingelassen und haben aushorchen lassen, mussten von der politischen Bühne verschwinden.

Anders in England: Jeder, der alt genug ist, kennt die Schlagzeilen über den Kriegsminister John Profumo und seine Affäre mit „Fräulein“ Christine Keeler. Mr. Profumo hatte nicht nur seine Ehefrau, sondern

auch, auf entsprechende Fragen, das Parlament über die wahren Beziehungen zu der jungen „Dame“ belogen. Deshalb musste er zurücktreten und seine Affäre zog sogar den Rücktritt „seines“ Premierministers MacMillan im Jahre 1963 nach sich. In England, den Schluss muss man ziehen, gelten also andere Konsequenzen für Lügen als in anderen europäischen Demokratien.

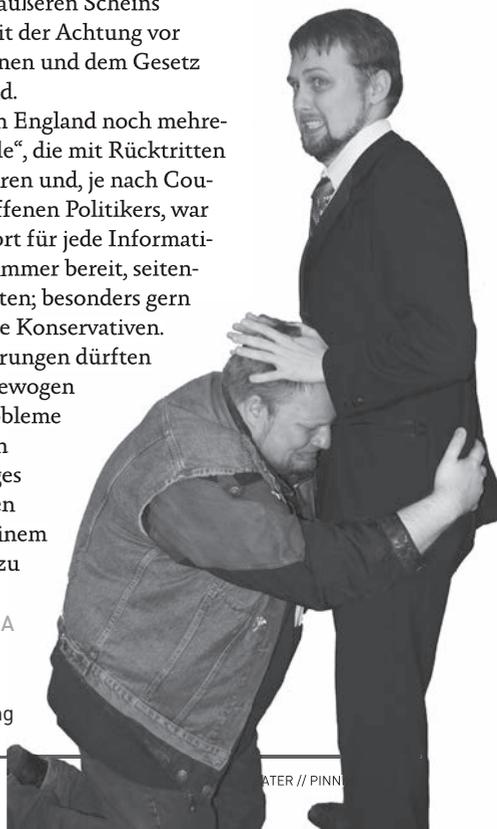
Mario Vargas Llosa hat sich mit diesem Phänomen beschäftigt und ist zu dem Schluss gekommen, dass in England wohl der Kult der Wahrung des äußeren Scheins untrennbar mit der Achtung vor den Institutionen und dem Gesetz verbunden sind.

Es folgten in England noch mehrere „Sexskandale“, die mit Rücktritten verbunden waren und, je nach Couleur des betroffenen Politikers, war die Presse sofort für jede Information offen und immer bereit, seitenlang zu berichten; besonders gern genommen: die Konservativen.

Diese Erfahrungen dürften Ray Cooney bewogen haben, die Probleme des heimlichen fremden Ganges eines britischen Ministers in einem Theaterstück zu verarbeiten.

HANS MOLEND

Ronnie: „Ich bringe es einfach nicht!“



20 JAHRE FORUM THEATER

EIN ANLASS ZUM FEIERN!

Terminlich hätte es nicht besser passen können: Am 22.02. wurde unser Theaterverein 20 Jahre alt. Und wie es der Kalender und der Spielplan so wollten, fiel dieses Jubiläum zufällig auf einen Sonntag und noch dazu auf einen Aufführungstag unserer ersten Produktion in diesem Jahr.

Sogar der Wettergott meinte es gut mit uns und bescherte uns die ersten Frühlingssonnenstrahlen.

Nach einer rundum gelungenen und fast ausverkauften Premiere der

Komödie „Honigmond“ und einer ebenso ausgelassenen Stimmung bei der Premierenfeier am Samstag trafen wir uns am folgenden Morgen gut gelaunt mit einem knappen Dutzend Mitgliedern und schmückten unseren Theatersaal passend zum Anlass: Eine Stellwand mit nahezu allen 94 Programmheften der letzten 20 Jahre bezeugte eindrucksvoll die Schaffenskraft unserer Mitglieder. Und die Hallenwände mit den traditionellen Fotos von vergangenen Produktionen wurden vom Boden her in ein warmes, rotes

Licht getaucht. Apropos rot: Passend zur Hauptfarbe unseres Vereinslogos begrüßten wir unsere Mitglieder, geladenen Gäste und Zuschauer erstmalig auf einem roten Teppich!

Jeweils knapp 50 Mitglieder und geladene Gäste aus Kultur, Politik, Verwaltung und Sponsoreschaft konnte ich am Eingang begrüßen und persönlich für ihre Teilnahme an diesem historischen Tag danken.

In den Grußworten unserer Gäste, der Bürgervor-



Andreas Hettwer, 1. Vorsitzender FORUM THEATER (L.)
und Kreispräsident Burkhard E. Tiemann

stherin Natalina Boenigk, des Kreispräsidenten Burkhard E. Tiemann, des stellvertretenden Vorsitzenden des Landesverbandes der Amateurtheater Schleswig-Holstein, Stefan Rehse, und der 2. Vorsitzenden der Musical-Company Pinneberg, Jennifer Stern, wurde eindrucksvoll deutlich, dass wir seit 20 Jahren ein fester Bestandteil der Kulturlandschaft Pinnebergs sind und unsere Arbeit und Kooperation allseits sehr geschätzt wird. Eine schöne Urkunde des Kreispräsidenten, die ihren Platz im Eingangsbereich gefunden hat, wird uns stellvertretend daran erinnern und ein Ansporn für die kommenden Jahre sein.

Danke sagen möchte ich an dieser Stelle ganz besonders allen Helferinnen und Helfern, die zum Gelingen dieses einmaligen Tags beigetragen haben, allen voran Franziska Rarey, die ganz allein einen 30-minütigen Film über unsere Arbeit hinter den Kulissen aufgenommen, vertont, geschnitten und produziert hat, außerdem Inge Mahlstedt, die dazu die Interviews vorbereitet und uns einen minutengenauen Ablaufplan für die Feier erstellt hatte, sowie Hans Molenda, der mit seiner Idee, meine Ansprache mit drei kurzweiligen Sketchen in eine Theaterszenerie einzubetten, den Nerv der begeisterten Gäste traf.

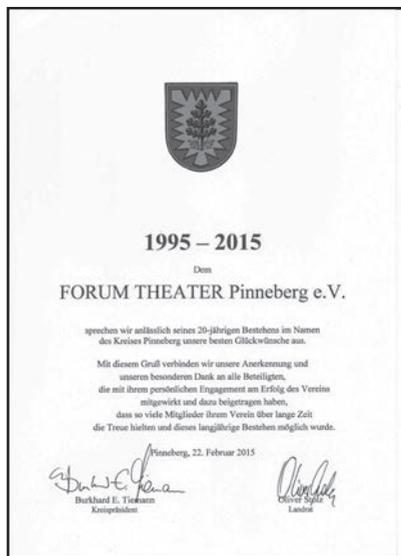
Namentlich nicht vergessen möch-

te ich aber auch Corinna Liesmann und ihren Mann Frank Schneider, die die tollen Einladungen an die Gäste gestaltet und verschickt sowie die Anmeldungen entgegen-

genommen haben, Brigitte Ehrich und Hanne Schellwald, die sich für das köstliche und vielfältige Essen und das Bistro-Mobiliar verantwortlich zeigten, Gisela Schramm, die den Theatersaal so gemütlich geschmückt hat und schließlich ihren Mann Hans Hermann Schramm, der uns mit seinen Fotos noch tolle Erinnerungen beschenken wird.

Wenn ich jemanden vergessen haben sollte, so ist dies keine böse Absicht, sondern auch ein bisschen dem Platz im Programmheft geschuldet ... Jedenfalls werden wir dieses Wochenende sicher noch lange in Erinnerung behalten! Ich freue mich mit diesen tollen Mitgliedern und Ihnen, liebes, treues Publikum, auf die nächsten 20 Jahre!

IHR ANDREAS HETTWER



ERNST-PAASCH-HALLE

20 JAHRE – UND JETZT ? JETZT ERST RECHT!

Sicher haben Sie in den vergangenen Jahren, vor allem aber in den letzten Monaten, aus der Tagespresse die politische Diskussion um unsere Spielstätte Ernst-Paasch-Halle (oder kurz: „EPH“) mitverfolgt.

Dies ist auch DAS Thema, was in diesen Tagen rund um das Jubiläum unseren Mitgliedern die größten Sorgen bereitet, wenn sie in die Zukunft schauen. Einerseits gedenken und feiern wir mit großer Freude und auch ein bisschen Stolz im Jubiläumsjahr das Erreichte, andererseits kommt uns im selben Moment, wo wir das Glas Sekt zum Anstoßen erheben, auch ein mulmiges Gefühl aus der Bauchgegend hoch. Wir stellen uns Fragen wie: Wie geht es weiter?

Wo können wir zukünftig Theater spielen? Können wir uns die Miete an einem anderen Spielort leisten? Und wo lagern wir zukünftig unsere Technik, Kulissen, Requisiten und die Kostüme?

Eigentlich sollte die ehemalige Turnhalle der damaligen Karl-Sörensen-Schule nach dem Willen von Verwaltung und Politik ja in ein Kulturzentrum umgewidmet werden. Die Bemühungen, einen (kommerziellen) Betreiber zu finden, verliefen jedoch im Sande. Und die Stadt, die unter den Rettungsschirm des Landes Schleswig-Holstein geschlüpft ist, hat nur wenig finanziellen Spielraum, selbst notwendige Investitionen dafür zu leisten. Sogar eigentlich erforderliche Reparaturen wie die Stabilisierung eines Deckenträgers lassen auf sich warten, weil kein Geld da ist ...

Wenn die „pinneberger Bühnen“, über deren Verbleib im Jugendzentrum „Geschwister-Scholl-Haus“ ebenso das Damokles-Schwert wie über uns in der EPH hängt, und WIR den Pinnebergern nicht so wichtig wären, hätten die Politiker



sicher schon dem Verkauf des Grundstücks an einen Investor zugestimmt und damit den Abriss des historischen Gebäudes besiegelt. Die GeWoGe hatte bereits bei der Stadt angeklopft. Das von der Bürgermeisterin eingeholte und als Richtwert abgegebene Angebot, auf dem Gelände - auch - eine neue Halle zu errichten, kann man bei genauerem Hinsehen aber als für alle potentiellen Nutzer nicht bezahlbare Lösung betrachten.

Und vielleicht kommt es ja doch GANZ anders: Vor dem Hintergrund des zunehmenden Flüchtlingsstroms aus Krisenländern hat die Stadtverwaltung in einem Anfang März vorgestellten Konzept den Politikern mögliche Gebäude zur Unterbringung von Flüchtlingen präsentiert. So könne auch die EPH nach entsprechenden baulichen Veränderungen als vorläufige Bleibe für etwa 25 Einzelpersonen dienen.

Gleichzeitig wurde den beiden Theatervereinen vorgeschlagen, bei der Schulleitung der Kreisberufsschule (KBS) anzufragen, ob und unter welchen Bedingungen



Ronnie (r): „Der da hat mit meiner Frau geschlafen!“

es möglich wäre, die Bühne in der im Bau befindlichen, als „Aula“ und Veranstaltungsraum nutzbaren Pausenhalle als Aufführungsort zu verwenden. Im März wurden hierzu erste Gespräche geführt.

Mit unseren Mitgliedern haben wir dann am 20. März bei der Jahreshauptversammlung darüber beraten, wie unsere Prioritäten für eine mögliche Spielstätte gesetzt werden sollen.

Da diese Mitgliederversammlung und weitere Gespräche mit der KBS bei Redaktionsschluss dieses Programmhefts noch nicht stattgefunden hatten, werden wir Sie dann in der kommenden Ausgabe über Neuigkeiten informieren.

Seien Sie gewiss: Wir werden alles daran setzen, dass wir Ihnen auch im Jahr 2016 wieder sagen können: Bühne frei! ANDREAS HETTWER

DARSTELLER



**BJÖRN
OBERHÖSSEL**
Richard Willey



**NATHALIE
MARTH**
Jane Worthington



**JAN
LÜBECK**
George Pigden



**RALF-LUTZ
GLOR**
Hotelmanager



**KAI-UWE
HÜNECKE**
Kellner



**HANS
MOLESDA**
Ein Körper



**TORBEN
GRAPATIN**
Ronnie Worthington



**GUDRUN
GÖLLER**
Pamela Willey



**MARTINA
NICKELS**
Gladys Foster

PRODUKTIONSTEAM



ANDREAS
HETTWER
Regie



HANS
MOLEND
Regieassistentz



KAI-UWE
HÜNECKE
Produktion



GABRIELA
MATTHIES
Soufflage



GABRIELA
MATTHIES
Soufflage



BIRTE
HATJE
Inspizienz



EVELINE
DÜSTERSIEK
Inspizienz



INGE
MAHLSTEDT
Inspizienz



BRIGITTE
EHRICH
Kostüme



LUTZ
HATJE
Technik



SABINE
KÖRNER
Requisite



THOMAS
KÖRNER
Bühnenbild
Bühnenbau



REIMER
HANNO
Bühnenbau



WILFRIED
BRAND
Plakat



ANNA
BONKEWITZ
Haus-
management

RÜCKBLICK:

HONIGMOND

GEDANKEN EINER REGISSEURIN

... nur noch 14 Tage bis zur Premiere. Das wird mir klar, als ich nach der Arbeit durch Pinneberg nach Hause fahre.

Überall sehe ich unsere schönen Plakate. Meine Vorfreude – und zugegeben meine Aufregung – steigt ins Unermessliche ...

Wie schnell ist doch die Zeit vom ersten Casting im Oktober 2014 bis jetzt, Mitte Februar 2015, vergangen. Während meiner Autofahrt denke ich daran, wie schnell sich alles entwickelt hat. Wie ich mich doch eigentlich erst gestern nach dem Casting für meine Linda, Christina und Barbara entschieden habe. Ich denke an unsere erste Leseprobe.

Mir gehen viele Gespräche mit meinen Schauspielerinnen durch den Kopf. Wehmütig denke ich an unsere vergangenen Proben, denn gerade jetzt vermisse ich sie. Und ich denke daran, wie oft wir gemeinsam gelacht haben. Immer war sie da: die angenehme Arbeitsatmosphäre und die stets konstruktive Zusammenarbeit. Wir sind ein gutes Team, wir haben ein gemeinsames Ziel. Ich spüre, jetzt ist genau der Zeitpunkt gekommen, unser „Baby“ loszulassen und es auf eigene Beine zu stellen.

Und ohne großes Zutun beginnt unser „Baby“ über sich hinauszuwachsen und es wird ganz schnell selbstständig. Genauso wie ich es mir gewünscht habe. Unsere Probenarbeit zahlt sich aus und langsam werde ich ruhig und gelassen und meine Vorfreude auf die Premiere ist jetzt durch nichts mehr aufzuhalten.

Anna, Meike und Katja, ihr seid wirklich wunderbar. Eure Regie ist so unheimlich stolz auf Euch. Ihr habt es jede Aufführung geschafft, uns zu begeistern. Es war so schön zu sehen, dass Ihr Euch nicht nur privat, sondern auch auf der Bühne unheimlich gut verstanden habt. Ihr habt Euch immer gegenseitig unterstützt und jede einzelne von Euch hat es geschafft, die anderen mitzuziehen.

Mein besonderer Dank geht an unser gesamtes Produktionsteam und all die fleißigen Helfer, die uns beim Auf- und Abbau unterstützt haben.

Und mein ganz persönlicher Dank geht an meinen Regieassistenten Lars Korinth. Danke Dir für alles!!!

Und hiermit schließe ich – mit Charme und Bestimmtheit

KIRSTEN SÖRENSEN



Szenenfoto „Honigmond“: Linda, Christine und Barbara (v.l.)

WAS DANACH GESCHAH ...

Die schwangere Linda heiratet nach einigem Hin und Her endlich ihren Verlobten und bekommt Zwillinge. Die beiden Mädchen sind bereits bei ihrer Geburt blond, 1,70 m groß und haben rote Lippen und rote Fingernägel. Linda benennt die beiden nach ihren Patentanten Cheyenne Savannah Christin und Chantalle Heaven Barbarella.

Christine ist mit ihrem in der Vergangenheit ehemaligen Ex-Ehemann, der vielleicht in Zukunft wieder einmal ihr Ex-Verlobter sein wird – also Stefan – in ein Haus in den Bergen gezogen, Südseite mit Terrasse. Mit

Hingabe bügelt sie seine Hemden.

Barbara war nach der extrem langweiligen Loire-Reise mit Gerard so frustriert, dass Linda ihr Martin vorgestellt hat. Da die Ägypten-Reise ja bereits gebucht war, für Barbara mit Martin in die Wüste ... an den Nil. In dem beeindruckenden Club-Hotel, in dem ein etwas eigenartiger Animator immer wieder jodelnd im Osterhasen-Kostüm auftrat, lernte sie zufällig Mario Adorf kennen. Die beiden leben mittlerweile glücklich gemeinsam in einem Heim für betreutes Wohnen.

KATJA KORINTH

RESTAURANT ELENA

Gepflegte griechische Küche
mit saisonalen deutschen Gerichten

ÖFFNUNGSZEITEN:
Täglich 11:30 - 15:00 Uhr
und 17:00 - 23:00 Uhr
Fahltskamp 11 • 25421 Pinneberg
Telefon: 04101 / 22 437

*Ihr Treffpunkt
nach dem
Theaterbesuch!*

„Ein Schauspieler ist ein Mensch,
dem es gelungen ist,
die Kindheit in die Tasche zu stecken
und sie bis an sein Lebensende
darin aufzubewahren“

Max Reinhardt

Genießen Sie es,
in gepflegter Atmosphäre
von fachkundigem Personal
zuvorkommend bedient zu werden.

Wir freuen uns auf Sie ...!

Ihr Bücherwurm-Team

bücherwurm

Pinneberg, Dingstätte 24
Telefon: 04101/ 2 32 11 Fax: 51 22 93
www.buecherwurm-pinneberg.de

VORSCHAU:

DIE BESSERE HÄLFTE

Frank Foster ist Abteilungsleiter und im Privatleben ein zerstreuter Theoretiker. Seine Frau Fiona ist so an die bequeme soziale Stellung und leider auch die Langweile ihres Mannes gewöhnt, dass sie eine Affäre mit einem seiner Angestellten beginnt.

Dieser Angestellte ist Bob Phillips, der sich weder um sich und seinen Job, noch um seine Frau Theresa oder sein Kind Benjamin kümmert. Theresa, eine mehr als schlampige Hausfrau, flüchtet sich hingebungsvoll in die Lektüre der Boulevardpresse.

Eines Morgens, nachdem Fiona und Bob wieder ihre Affäre pflegten, werden beide von ihren Ehepartnern zur Rede gestellt. Spontan lügt Bob seiner Frau vor, dass er den Abend mit seinem Kollegen William Featherstone verbracht hat, denn dieser würde von seiner Frau betrogen und hätte Beistand gebraucht. Fiona schließt sich dieser Lüge an, erzählt ihrem Mann aber, sie hätte die betrogene Mary Featherstone trösten müssen.

Die Verschwörer wännen sich in Sicherheit – bis Frank Fiona nebenbei erzählt, dass er die Featherstones an diesem Abend zum Essen eingeladen hat. Theresa wiederum möchte die Ehe der Featherstones kitten und beschließt, die beiden einen Abend

später einzuladen. Das Unheil nimmt seinen Lauf ...



DIE BESSERE HÄLFTE

von Alan Ayckbourn

Regie: Thore Klink

Premiere:
Samstag, 20. Juni 2015

weitere Termine:
21., 26., 27., 28. Juni 2015

Vorstellungsbeginn:
19:30 Uhr – sonntags 18:00 Uhr

ERNST-PAASCH-HALLE
Lindenstraße 10, Pinneberg

UNSER BESONDERER DANK GILT:

- den **Stadtwerken Pinneberg** für ihre langjährige Unterstützung
- dem **Sozialkaufhaus der AWO** für die regelmäßige Leihe und Lieferung von Mobiliar für die Ausstattung unserer Bühne

IMPRESSUM

Herausgeber: FORUM THEATER Pinneberg e.V.

V.i.S.d.P. Andreas Hettwer
Fröbelstraße 9, 25421 Pinneberg
Tel.: 0171 / 48 432 43

Abonnements..... Angela Draeger
Tel.: 04101 / 6 75 48

Redaktion und Layout..... Katja Korinth

Lektorat Nicola Heubach
Andreas Hettwer

Titel Wilfried Brand

Fotos Anna Bonkewitz
Hans Molenda

Anzeigen Reinhard Matthies

Druck..... Schneider Druck, Pinneberg

Auflage..... 1.000 Exemplare

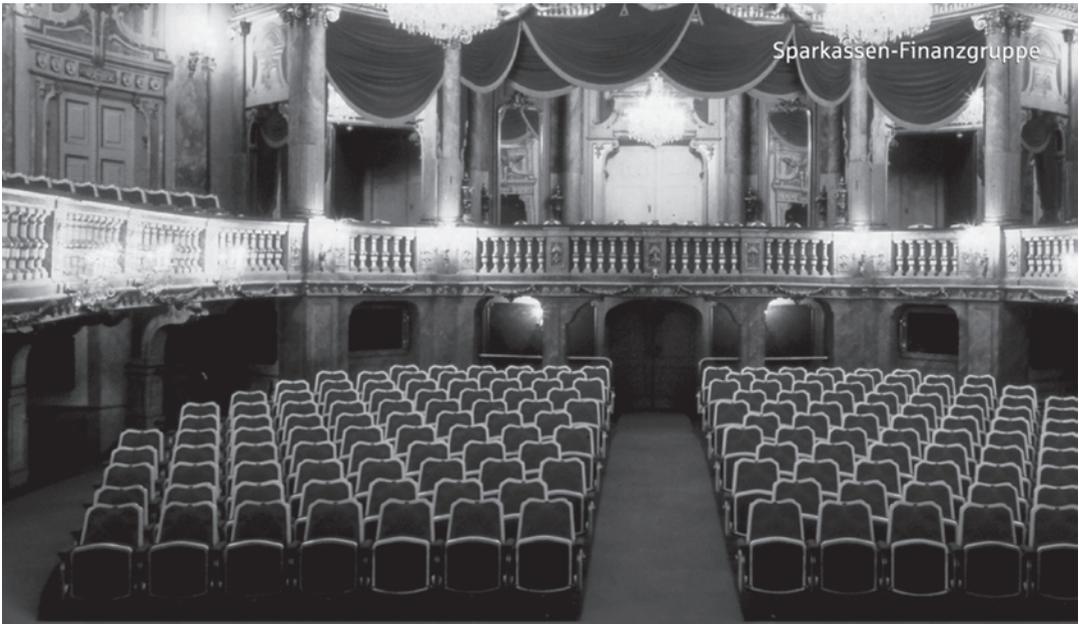
„Außer Kontrolle“ von Ray Cooney
Aufführungsrechte: VVB, Vertriebsstelle und
Verlag Deutscher Bühnenschriftsteller und
Bühnenkomponisten GmbH, Norderstedt

SCHNEIDER DRUCK

**Werbung
auf Papier**

- Publikationskonzepte und regionale Anzeigenplatzierung
- Gestaltung und Satz
- Heft- und Falzprodukte, Plakate, Handzettel
- Selbstdurchschreibesätze und Blocks

Industriestraße 10 • 25421 Pinneberg • Tel.: (0 41 01) 216 7222 • E-Mail: info@schneiderdruck.de



Für Ihre Wünsche
übernehmen wir gern
eine tragende Rolle.

 Sparkasse
Südholstein

Vorhang auf! Sehen und hören Sie, was die Schauspieler mit Begeisterung und Können in Szene setzen. Und wenn dann Ihre finanziellen Vorstellungen auf dem Programm stehen, sorgen wir dafür, dass bei Ihren Geldangelegenheiten alles glatt über die Bühne geht. Für Sie übernehmen wir gern eine tragende Rolle! **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

SPIELPLAN 2015

DIE BESSERE HÄLFTE

von Alan Ayckbourn

20. / 21. Juni 2015

26. / 27. / 28. Juni 2015

DIE FREMDE STADT

von John B. Priestley

31. Oktober 2015

01. / 06. / 07. / 08. November 2015

ERNST-PAASCH-HALLE - Lindenstraße 10, Pinneberg
Vorstellungsbeginn 19:30 Uhr, sonntags 18:00 Uhr

Eintrittspreise

10,00 / erm. 7,50

Abendkasse

0176 / 66 14 74 87

Vorverkauf:

BÜCHERWURM,
Tel. 04101 / 2 32 11

Kartenpreise zzgl.
Vvk-Gebühren



FORUMTHEATER.DE